PROGRESS
Filmillustrierte

...des ANDEREN Weib

. . . des Anderen Weib

Regie: Marcel Pagnol

Aimable, Bäckermeister	Raimu
Aurelie, seine Frau	Ginette Leclerc
Baron	Charpin
Pfarrer	Robert Vattier
Lehrer	Robert Bassac

Ein französischer Film
im Verleih der Progreß Film-Vertrieb GmbH

Das hervorragend gestaltete Werk Marcel Pagnols, „Des Anderen Weib", erzählt die Geschichte von der Biederkeit, Treue und zärtlichen Liebe eines alternden Bäckers zu seiner jungen und schönen Frau, aber es ist zugleich auch ein Loblied auf die Arbeit aller derjenigen, die das Werk ihrer Hände auf eine besondere Höhe bringen, deren Liebe zu ihrer Arbeit immer von dem Wunsch getragen ist, daß das Produkt ihres Fleißes und ihrer Erfahrung bei allen Menschen

die höchste Anerkennung findet und zu ihrem Wohlergehen und Genuß beiträgt. Der Bäcker Aimable ist das rührende Beispiel eines ordentlichen, ehrlichen, aufrechten französischen Handwerkers, der in all seinem Individualismus sein Leben so fest mit seiner Arbeit verbunden hat, daß nur noch etwas ganz Besonderes sein Interesse neben der Arbeit fesseln kann. Dieses Besondere ist seine junge Frau. Er liebt sie sehr viel mehr als dies sicherlich gewöhnlich der Fall ist. Seine Frau ist ihm der Gegenstand tiefster Verehrung. Er sieht in ihr alle schönen, menschlichen Eigenschaften vereinigt. Ihre Schönheit beflügelt seinen Stolz, er prahlt in liebenswerter Weise mit ihrem Aussehen, fühlt sich sicher in ihrem Besitz, denn er glaubt an ihre unerschütterliche Redlichkeit und freut sich, daß sie an seiner Arbeit tätigen Anteil nimmt.

Aimable ist ein gütiger Mensch, der seine Pflicht stets voll und ganz erfüllt, des anderen Rechte achtet und keinen Schritt über seinen engen Kreis hinausgeht, um den Frieden anderer zu stören. Aber alle Bescheidenheit und Zurückgezogenheit nützen ihm nichts, denn das Verhängnis naht seiner Frau in der Person eines Schäfers, den ihr ein Kunde ihres Mannes ahnungslos zuführt.

Sie entdeckt plötzlich eine überstarke Zuneigung zu diesem jungen unbeschwerten Menschen und ergibt sich einer Leidenschaft, die sie zur Flucht mit dem Schäfer veranlaßt. Hier weitet Marcel Pagnol den Konflikt auf das ganze Dorf aus, dessen Einwohner seit Generationen in ständiger Feindschaft zueinander leben, die sogar auf die Intellektuellen, den Lehrer und den Pfarrer, übergegriffen hat.

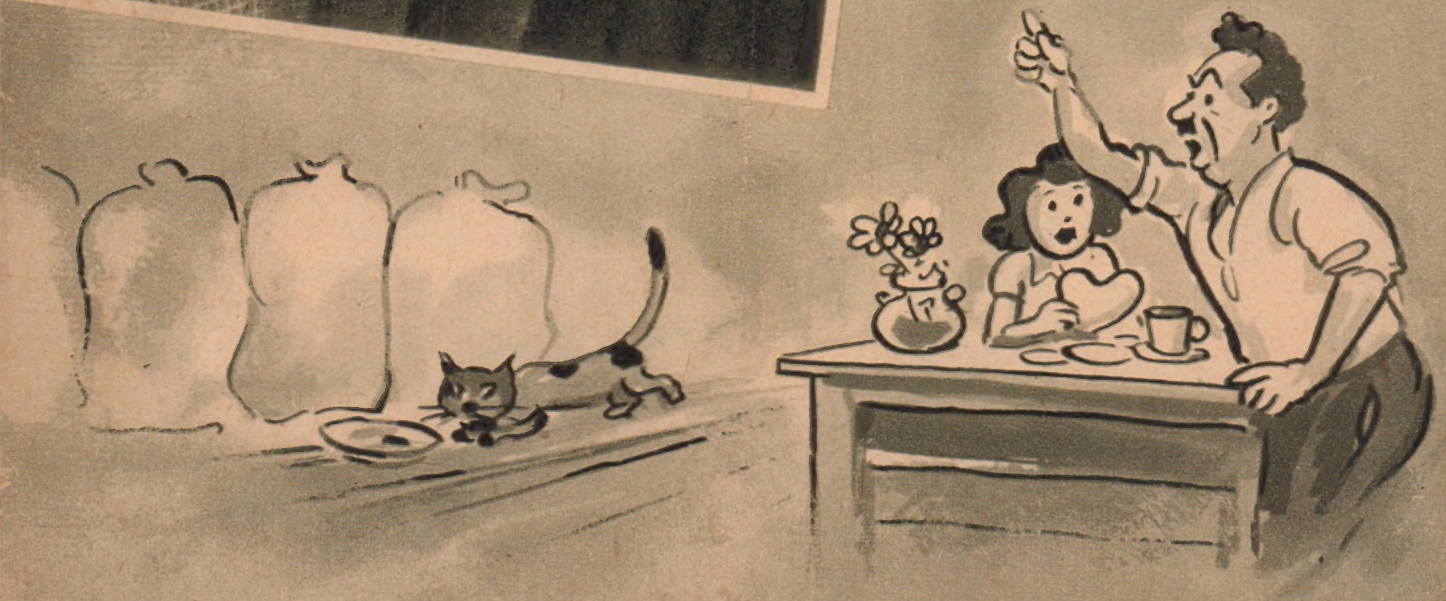
Aimable, dieser grundgütige, allen zugetane Mensch, wird durch die Flucht seiner jungen Frau so in allen seinen Lebensgrundsätzen erschüttert, daß er es sogar ablehnt, sein Handwerk weiter auszuüben. Er bäckt kein Brot mehr, und er will nicht eher zu backen beginnen, als seine Frau wieder heimgekehrt ist.

Nun greift sein Schicksal in die Angelegenheit aller Dorfbewohner ein, denn keiner will den Genuß des wundervollen Brotes missen, das Bäcker Aimable so hervorragend zu backen versteht und von dem er verspricht, es noch besser herstellen zu wollen als bisher, wenn . . .
Aller Groll wird begraben, denn man will eine Suchaktion durchführen und muß dazu ein planmäßiges Durchstreifen der ganzen Gegend organisieren. Dabei kann keine Rücksicht auf irgendwelche Feindschaften genommen werden. Somit müssen notwendigerweise Kameradschaften geschlossen werden, die auch bald in Freundschaften übergehen. Am Ende trägt sogar der Lehrer den Pfarrer auf seinen Schultern durch die gefährliche Furt des Sees, um das auf die Insel geflüchtete Liebespaar zur Besinnung und Vernunft zu bringen.

Der als Liebhaber wirkende Schäfer erweist sich vor der herannahenden Kutte als nicht sehr standhaft und flieht mit loderndem Schrecken aus dem Bannkreis ihrer strafenden Hochwürden. Die ungetreue Gattin, des Gegenstandes ihrer plötzlichen Leidenschaft unversehens entblößt, beugt sich dem Spruche der Vernunft. Im Abendschatten reitet sie reumütig und beschämt in das beschaulich hinter den herabgelassenen Jalousien wachende Dörfchen ein, wo ihr gekränkter Ehemann sie mit fürsorglicher Liebe erwartet. Bezwingend der Schluß, der die großartige Haltung des Bäckers widerspiegelt, der klar vor der Schuldigen abwägt, was sie aufgegeben hat, was sie letzten Endes bei ihrer unbedachten Flucht hätte gewinnen können. Kein Fluch der Vergeltung trifft sie, keine Geste der Genugtuung, sondern – ernste, tiefernste Belehrung erfolgt.
Hier zeigt Pagnol seine große, alles ausdeutende Kunst, die Kunst eines vollendeten Dramatikers, der aus der einfachen offenen Fabel seines Werkes die tiefe Menschlichkeit erstehen läßt, die alles zu sich emporhebt und die Schwächen, Dummheiten, Irrtümer und verzerrten Sehnsüchte der oft so kurzsichtigen Menschen im Lichte einer weisen Vernunft auf den Pfad der Klarheit und Sauberkeit zurückführt.

PROGRESS

Verkaufspreis
0,10 DM

Herausgegeben vom
Presse- u. Werbedienst
Progress Film-Vertrieb
GmbH Berlin W 8, Jäger-
straße 32, Ruf 52 04 01

III/18/97 491 788/52 DDR